

BERGKRISTALL, RAUCHQUARZ, ADULAR UND ANATAS, RANNACH BEI MAUTERN, NIEDERE TAUERN, STEIERMARK

Dietmar JAKELY und Gerhard ASCHACHER



Im April 2021 gelangen dem Zweitautor (G.A.) und seinem Bruder Christian ausgesprochen interessante Funde im Kristallin der Seckauer Tauern. Neben einer großen, im letzten Winter geöffneten Bergkristallklufft am Talanfang des Rannachbaches konnte weit taleinwärts eine Rauchquarzkluft im Kristallin der Seckauer Tauern entdeckt werden, die neben Adularkristallen auch Titanmineralien führte (Abb. 1–5). Besonders erwähnenswert dabei sind hochglänzende, oft flächenreiche und tiefblau gefärbte Anatase (Abb. 11–13).

Abb. 1: Gerhard Aschacher (Trofaiach) bei der Titanmineralien-führenden Rauchquarzkluft. Foto Ch. Aschacher, Trofaiach.

Abb. 2: Christian Aschacher mit einer makellosen, frisch geborgenen Rauchquarzstufe. Foto G. Aschacher, Trofaiach.

Abb. 3: Adular (etwa 3 cm groß) auf Bergkristall. Sammlung und Foto G. Aschacher, Trofaiach.

Das von Süden nach Norden verlaufende Tal des Rannachbaches, mit seinem Ursprung in den westlichen Ausläufern der Seckauer Tauern, mündet SSE Mautern ins Liesingtal. Kurz vor der Einmündung quert eine mächtige Kalkrippe das Tal, welche der Bach schluchtartig durchbrochen hat. In einer anstehenden Quarzlagerlinse beim Abzweig der Forststraße zur Bürgeralm befindet sich die bereits genannte Bergkristallklufft des Zweitautors. Aus diesem Nahbereich stammen vermutlich die Altfinde, die ehemals im sogenannten Steiermarkraum des damals noch Landesmuseum Joanneum genannten Hauses ausgestellt waren. Die losen aber glasklaren, knapp 10 cm großen Bergkristalle haben in den 1980er Jahren den Erstautor zu einer damals erfolgreichen Nachsuche angeregt (HOLLERER & TAUCHER 2006). Eine gut zehn Meter lange und mehrere Meter hohe Felsrippe war mit unzähligen kleinen Bergkristallen übersät und von zahlreichen Rissen und kleinen Klüften durchzogen. Das Stemmen an dieser Wand schien damals wenig aussichtsreich, denn man zerstörte mehr, als man bergen konnte (dass es auch anders geht, bewiesen aktuell und eindrucksvoll die Brüder Aschacher). In Quarziten auf der gegenüberliegenden Bachseite konnte der Erstautor damals eine ausgeräumte „Tasche“ entdecken, die offensichtlich vor langer Zeit schöne Bergkristalle geliefert haben muss, denn aus dem hintersten Bereich des engen Hohlraumes konnten noch zwei ähnliche Kristalle geborgen werden. Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Fundstellen in der Rannach von vielen Sammlern besucht, und mit Fleiß und etwas Ausdauer waren auch immer wieder kleine Belegstücke zu bergen.

Abb. 4: Ein Teil der Funde vor Ort, Kristallgrößen bis 8 Zentimeter.
Foto G. Aschacher, Trofaiach.

Abb. 5: Das prächtige Sammlungsstück erkennt man schon vor der Reinigung.
Foto G. Aschacher, Trofaiach.



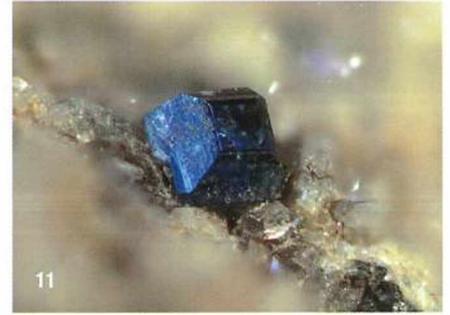
Abb. 6 und 7: Flächenreiche, tief dunkelblaue Anataskristalle auf Adular und Klinochlor, Bildbreite jeweils 2 mm. Sammlung G. Aschacher, Trofaiach;
Foto D. Jakely und W. Trattner, Bad Waltersdorf.

Abb. 8: Dunkelblaue Anatase mit stark geriefeten Kristallflächen auf kleinen Adularkriställchen, Bildbreite 4 mm. Sammlung G. Aschacher, Trofaiach;
Foto D. Jakely und W. Trattner, Bad Waltersdorf.



In den Wintermonaten 2020/21 konnte das Bruderpaar Aschacher an der zuvor genannten Felswand nach wochenlanger Stemmarbeit einen 2 Meter langen, mit wasserklaren Bergkristallen besetzten Spalt öffnen und darin ausgesprochen hübsche Stufen bergen.

Ein zweiter, bemerkenswerter Fund gelang ihnen weiter taleinwärts, wo ein unscheinbares Quarzband im Gneis – wiederum nach ausdauernder Stemmarbeit – kleine Klufthohlräume freigab, aus denen bis zu 8 cm große Rauchquarze geborgen wurden. Als Begleitminerale sind weiße bis durchscheinende Adular-Kristalle in manchmal beachtlichen Größen zu erwähnen (Abb. 3). In dieser Paragenese konnten auch sehr klein ausgebildete Titanminerale, Apatit und Chlorit gefunden werden, deren Bearbeitung und Überprüfung noch aussteht. Die kaum verwechselbaren, bis maximal 2 mm großen Anatase überraschen in zweifacher



Hinsicht: Sie verblühen mit manchmal tief dunkelblau leuchtenden Farben und zeigen besonderen Formenreichtum. Das Farbspektrum reicht von hellem Graublau bis zu einem tiefen Dunkelblau, und man gewinnt den Eindruck, je größer der Kristall, umso „tiefer“ das Blau (Abb. 6–9, 11). Die Vielfalt an Kristallformen reicht von relativ einfachen bipyramidalen (Abb. 11) bis zu flächenreichen Kristallen, die tafelig, blockig oder stark gelängt ausgebildet sind. Die meist hochglänzenden Kristallflächen präsentieren sich entweder spiegelglatt oder mit starker bis feinstreifer (Abb. 8). Nicht selten sind auch irisierende Farben zu beobachten (Abb. 12–13). Durch behindertes Wachstum sind Hohlformen oder schöne Parallelverwachsungen entstanden (Abb. 10–12).

Der Sammlung Mineralogie am Universalmuseum Joanneum in Graz wurden dankenswerterweise mehrere Fundstücke zur Bearbeitung und für das Inventar überlassen.

LITERATUR:

- HOLLERER Ch.E. & TAUCHER J. (2006): Pyritkristalle und Hämatit in klaren Bergkristallen von der Rannach, Mautern in Steiermark, Österreich. – Der Steirische Mineralog, 20, 32.

VERFASSER:

Dietmar JAKELY
 jakely@aon.at
 Gerhard ASCHACHER
 g.aschacher@gmx.at

Abb. 9: Sehr kleiner, hellgraublauer Anatas (links oben) neben kräftig gefärbten, annähernd durchscheinenden Kristallen, Bildbreite 2,1 mm.

Abb. 10: Blaugraues parallelverwachsenes Anatas-Aggregat, Bildbreite 5 mm.

Abb. 11: Ein flächenarmer Kristall mit vorherrschender Bipyramide, Bildbreite 2 mm.

Abb. 12: Kristall mit irisierender Oberfläche und wachstumsbehinderter Ausbildung, Bildbreite 2,5 mm.

Abb. 13: Anatas-Aggregat mit hauchdünnem irisierendem Überzug, Bildbreite 2,1 mm.

Alle: Sammlung G. Aschacher, Trofaiach; Foto D. Jakely und W. Trattner, Bad Waltersdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [36_2021](#)

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar, Aschacher Gerhard

Artikel/Article: [Bergkristall, Rauchquarz, Adular und Anatas, Rannach bei Mautern, Niedere Tauern, Steiermark 10-12](#)